



Stimmen

Was bedeutet alters- und altersngerechtes Arbeiten? Wir haben nachgefragt**Seite 2** | »



Foto: Michael Kocken

Bessere Arbeitstage

Die IG Metall hat mit dem Projekt BEAT (Bessere Arbeitstage) eine Initiative gestartet. Wir beteiligen uns mit einem Projekt**Seite 3** | »

Arbeitsschutz

In der Gießerei gibt es an einigen Gießbahnen erhöhte Rauchtentwicklung. Staub belastet die Kollegen**Seite 4** | »

+++ Aktuelles aus Gesellschaft und Betrieb

DRUCK TIEGEL

N° 5
Juli
2015

Zeitung des IG Metall
Vertrauenskörpers
der Heidelberger
Druckmaschinen in
Amstetten

TTIP, CETA und Co Freihandelsabkommen und ihre Bedeutung für uns

Das Tauziehen um das Freihandelsabkommen TTIP geht schon seit über zwei Jahren. Um sich mit dem Thema tiefer auseinander zu setzen, haben die Vertrauensleute ein IG Metall-Seminar besucht. Bedenken der Gewerkschaften haben grundsätzliche Mängel an TTIP nicht beseitigt. Bedrohlich ist vor allem, dass Investoren weitreichende Schutzrechte bekommen sollen. Ausländische Investoren sollen das Recht erhalten, gegen staatliche Entscheidungen zu klagen, die die

Gewinne ihrer Investitionen schmälern. „Freihandelsabkommen dürfen weder Arbeitnehmer noch Verbraucherschutz-, Sozial- und Umweltstandards gefährden“, sagte VK Leiter Frank Hummel. „Wir lehnen jede Art von Investitionsschutzabkommen ab.“ Es genüge nicht zu beteuern, dass es bei Arbeits- und Sozialstandards keine Verschlechterung gebe, erklärte Hummel. Es gibt internationale Standards für Arbeitnehmer, die von den USA ignoriert werden. Fazit: „TTIP gefährdet unser Verständnis von Demokratie“, kommentiert Peter Hartmann, Betriebsratsvorsitzender des Standortes. „Wir Vertrauensleute haben uns gefragt was wir tun können um das Abkommen mitzugestalten, damit Arbeitnehmerinteressen nicht auf der Strecke bleiben.“ (Fortsetzung Seite 2)



Foto: IG Metall

IG Metall Vertrauensleute bei einem Seminar zum Thema TTIP

Kommentar



Foto: IG Metall

Peter Hartmann und Michael Kocken (IGM): Arbeitsbedingungen im Blick

Auf nach Berlin - sei dabei

IG Metall und DGB sind dem Bündnis „TTIP & CETA stoppen! Für einen gerechten Welthandel!“ beigetreten. **Am 10. Oktober 2015 rufen sie mit zur Demonstration in Berlin auf.** Denn für gute Arbeit sind gute Arbeitsbedingungen und Mitbestimmung unabdingbar. Deswegen fahren wir mit nach Berlin. TTIP betrifft jeden einzelnen Arbeitsplatz. Es wichtig, dass Viele aus Amstetten mitfahren.

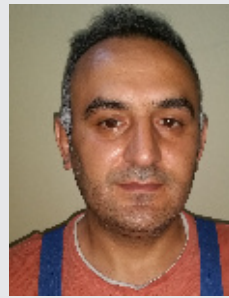
Nähere Infos beim Betriebsrat.

Michael Kocken&Peter Hartmann

**Sinan Volkan:**

45 Jahre

„Altersgerechtes Arbeiten bedeutet für mich, Arbeit muss im Alter auch machbar sein.“

**Erhan Küçük**

37 Jahre

„An schweren Arbeitsplätzen sollte man die Arbeit so gestalten, dass man gesund bleiben kann.“

TTIP - Interview

Fortsetzung von Seite 1

Um näheres über TTIP zu erfahren haben wir eine Expertin interviewt. Beate Scheidt ist als Ökonomin beim Vorstand der IG Metall und hat sich schon während ihres Studiums in Berlin mit Handelsabkommen beschäftigt.

Redaktion: Welche Berührungspunkte hast du mit TTIP?

Beate: Ich bin Volkswirtin und in der IG Metall Vorstandsverwaltung in Frankfurt im Funktionsbereich Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik zuständig für Makroökonomie und internationale Wirtschaftspolitik. Ich befasse mich zusammen mit meinen Kollegen der anderen DGB Mitgliedsgewerkschaften deswegen seit fast drei Jahren mit den Freihandelsabkommen TTIP und CEFTA. Für mich ist ganz klar: Fairer Handel braucht Regeln!

Red.: Welche Gefahren siehst du durch ein Freihandelsabkommen wie TTIP für die Verbraucher und Beschäftigten?

Beate: Es könnten Einbußen bei der Qualität sein. Sowohl die Europäer als auch die Amerikaner haben andere Vorstellungen davon, wie zum Beispiel landwirtschaftliche Produkte und Fleisch produziert werden sollen. Hier geht es beispielsweise um gentechnisch veränderten Mais oder den Einsatz von Wachstumshormonen aber auch Antibiotika in der Massentierhaltung.

Freihandelsabkommen berühren nicht unmittelbar die Situation der Beschäftigten. In den Verhandlungen geht es nicht direkt darum Arbeits- und Sozialstandards zu harmonisieren. Vielmehr haben die beteiligten Verhandlungspartner Sorge, dass durch die Abschaffung der Handelsbarrieren auch der Wettbewerbsdruck zunimmt und damit auch die Arbeitsbedingungen und die Entgelte sich verschlechtern oder letzten Endes auch Arbeitsplätze verloren gehen. Deshalb braucht Fair-Trade Leitplanken, die die Beschäftigten und Verbraucher schützt!

Red.: Welche Forderungen hat die IG Metall an die Politik?

Beate: Die IG Metall hat im Kern zwei Forderungen:

1. Kein Investitionsschutzabkommen zwischen den USA und Europa, das es Investoren erlaubt, privaten Schiedsgerichten zu klagen wenn durch staatliche Entscheidungen ihr Gewinn beeinträchtigt wird.

2. Die Verhandlungspartner müssen mindestens alle acht ILO-Kernarbeitsnormen einhalten.



Foto: Andreas Pleines

Dr. Beate Scheidt: Fairer Handel braucht klare Regeln!

Insbesondere die wichtigen Gewerkschaftsrechte sind in den USA nicht ausreichend geschützt. In den Südstaaten gibt es z.B. an den Standorten deutscher Unternehmen keine Arbeitnehmervertretungen. Seit Ende der 70er Jahre mit der Zerschlagung der Gewerkschaften weicht die Entgeltentwicklung in den USA zunehmend von der Produktivitätsentwicklung ab. Die Senatoren der Südstaaten werben Investoren damit, dass die Standorte gewerkschaftsfrei wären! Das ist für sie ein Wettbewerbsfaktor und kein Menschenrecht! Soll aber der Freihandel den Menschen nutzen, müssen die Arbeitnehmerrechte gestärkt werden!

Das komplette Interview ist auf der Homepage der IG Metall zu lesen.

www.goepingen-geislingen.igm.de



Andreas Kröner

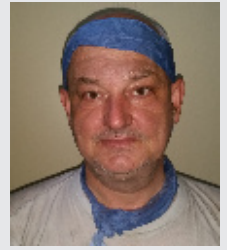
50 Jahre

„Altersgerechtes Arbeiten bedeutet für mich, dass Arbeitsplätze noch ergonomischer gestaltet, und ältere Mitarbeiter bevorzugt **ihrem Alter** und **ihrer Belastbarkeit** entsprechend eingesetzt werden sollten.“

Murat Selvi:

52 Jahre

„Ich würde mir wünschen, dass ich die Rente gesund erreichen kann.“



Fotos: IG Metall

Mit BEAT im Betrieb

Bessere Arbeitstage durch betriebliche Projekte

Von Antonio Amato und Reinhard Kümmel

Verbesserungen bei der Alterszeit und bei Weiterbildungen hat die IG Metall in der diesjährigen Tarifrunde der Metall- und Elektroindustrie erreicht. Mithilfe der betriebspolitischen Initiative BEAT gilt es nun, die Ergebnisse umzusetzen.

Wir IG Metall-Vertrauensleute der Heidelberg Manufacturing GmbH in Amstetten haben sich diesem Thema angenommen.

Im Vordergrund stehen die fünf Problemfelder Arbeitszeit und Flexibilisierung,

Leben und Arbeiten im Gleichgewicht, Qualifikation und berufliche Entwicklung sowie alters- und altersgerechte Arbeit und Altersteilzeit.

Altersgerecht sind Arbeitsbedingungen dann, wenn sie die besonderen

Anforderungen und Bedürfnisse bereits älterer Beschäftigter (gemeint ist i. d. R. die Altersgruppe der über 50- oder über 55-jährigen)

etwa bei der Gestaltung der Arbeits- und Lernumgebung, der Arbeitszeit

oder auch der Leistungsanforderungen berücksichtigen.

Altersgerecht sind sie dann, wenn sie „über die ganze Erwerbsbiografie so gestaltet sind,

dass keine Spätfolgen auftreten und die Beschäftigten gesund, motiviert und produktiv das Rentenalter erreichen und auch danach noch ihren Ruhestand gesund erleben“



Wir wollen mit unserem Projekt den langfristigen Erhalt der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit aller Kolleginnen und Kollegen am Standort sichern.

Nicht zuletzt stärken wir so auch die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.

Eine **Altersstrukturanalyse** ist ein hilfreiches Instrument, um systematisch die gegenwärtige und zukünftige betriebliche Altersstruktur zu ermitteln. Damit wollen wir nach der Sommerpause auch starten.

Urlaub

**Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,**

das Redaktionsteam wünscht allen eine erholsame Ferienzeit.

Wir haben 30 Tage Urlaub und ein tarifliches Urlaubsgeld. Diese guten Regelungen haben wir nur, weil wir eine starke IG Metall haben.

Deswegen ist es klasse, dass wir in Amstetten so gut organisiert sind. Damit wir auch künftig eine starke Gemeinschaft sind und gute Arbeitsbedingungen haben, engagieren wir uns bei den Vertrauensleuten und in der IG Metall.

Jetzt genießen wir den Sommer und freuen uns auf den nächsten Drucktiegel.

Euer Redaktionsteam



Impressum: Redaktionsteam der IG Metall Vertrauensleute, Verantwortlich: Martin Purschke, IG Metall Göppingen-Geislingen, Poststr. 14A, 73033 Göppingen

Kurz&Bündig



Foto: IG Metall

Nach vielen Jahren der Arbeitszeitabsenkung soll nun in Stufen wieder die 35-Stunden-Woche erreicht werden.

Von Frank Hummel

Nach zähen Verhandlungen haben sich IG Metall und unsere Mutter, die Heidelberger Druckmaschinen AG auf eine Rückkehr zur 35 Stunden Woche verständigt.

Voraussetzung ist die wirtschaftliche Situation.

Wenn es die jeweilige wirtschaftliche Situation des Unternehmens zulässt werden wir ab dem **01.04.2016** zu einer tariflichen Wochenarbeitszeit von **33 Stunden** aufstocken.

Im zweiten Schritt ab **01.04.2017** gilt eine Wochenarbeitszeit von **34 Stunden**.

Ab **01.04.2018** werden wir endlich wieder **35 Stunden** pro Woche arbeiten.

Somit werden alle Kolleginnen und Kollegen ab 2016 mehr Geld in der Lohntüte haben, da die Erhöhung selbstverständlich mit Lohnausgleich gemacht wird.

Bei Fragen könnt ihr euch jederzeit an den Betriebsrat oder die Vertrauensleute wenden.

Staubbelastung in der Gießerei

Von Miro Kljajic, Gerd Matuszczyk

Die Gesundheit ist das höchste Gut, was wir haben. In der Gießerei herrscht naturgemäß eine höhere Belastung für alle Beschäftigten. Wir haben einen Missstand erkannt.

Staub in der Gießerei

Mitarbeiter am Schmelzbetrieb stellten seit einiger Zeit fest, dass im Bereich der Gießbahnen 1-4 und speziell an den Bahnen 5 und 6 eine erhöhte Rauchentwicklung zu beobachten war. Durch mehre Reklamationen bei der Arbeitssicherheit und Betriebsrat wurde eine Staubmessung durch die Arbeitssicherheit veranlasst. Dabei wurden erhöhte Werte festgestellt, insbesondere bei Feinstaub.

Es wurde eine externe Firma beauftragt, die Abluftvolumenströme von den Gießbahnen zu den Entstäuber zu messen.

Erkenntnisse :

Die Abluftleistung durch beide Entstäuber wird erbracht, hat aber noch Potenzial. Abluftvolumenstrom pro Gießbahn aber überall deutlich unter 40 000 m³/h, was eigentlich benötigt wird.

Fazit:

Pro Gießplatz sind wir daher sehr weit von der damals empfohlenen Leistung von mindestens 8000m³/h entfernt ! Daher müssen wir uns um eine deutliche Verbesserung der Abluftleistung an den Gießbahnen bemühen.

Vorschläge

Vorschläge wurden erbracht z.B. Einhausung der Gießbahnen, Optimierung der Absaugung über den Gießplätzen, Invest in Entstäuber?

Über die erbrachten Vorschläge muss noch gesprochen, Angebote angefordert und letztendlich Entscheidungen getroffen werden, um die Gesundheit der Mitarbeiter zu gewährleisten.

Wir bleiben am Thema dran, denn unsere Gesundheit ist das Wichtigste was wir haben.

Weitere Infos:

► bei deinem Betriebsrat



Foto: M. Kljajic

Gießbahnen: Durch bessere Absaugung soll die Staubbelastung sinken